

Der  
**Widerspännstigen Föhnung.**

---

Romische Oper in vier Akten  
nach Shakespeare's gleichnamigem Lustspiel  
frei bearbeitet

von  
**Joseph Viktor Widmann.**

Musik

von  
**Hermann Goek.**

---

Aufführungsrecht vorbehalten.

Den Bühnen gegenüber als Manuscript gedruckt.

Preis 50 Pf.

---

Leipzig,

Eigenthum und Verlag von Fr. Kistner.

4523.

FR. NIC. MANSKOPFSCHES  
MUSIKHISTORISCHES  
MUSEUM FRANKFURT A. M.

## Personen:

Baptista, ein reicher Edelmann in Padua.

Katharine, } seine Töchter.

Bianka, }

Hortensio, } Bianca's Freier.

Lucentio, }

Petruchio, ein Edelmann aus Verona.

Grumio, sein Diener.

Ein Schneider.

Baptista's und Petruchio's Dienerschaft, Hochzeitsgäste,  
Nachbarinnen und andere Nebenpersonen.

---

Die Handlung spielt in den ersten drei Akten in Padua,  
im letzten Akt auf dem Landsitze Petruchio's bei Verona.



# Erster Akt.

## Erste Scene.

### Lucentio.

Klinget, klinget, liebe Töne,  
Schwirret träumerisch um's Haus,  
Lockt die heiß ersehnte Schöne,  
Lockt das Liebchen mir heraus!

Säuselt um die weichen Kissen,  
Die ihr blondes Köpfschen drückt!  
Lasset sie im Schummer wissen,  
Wie ihr Bild mein Herz entzückt!

### Chor.

Nun ist es aus, nun ist es aus!

### Lucentio.

Unbewußt, sowie die Sonne  
Ungeahnte Gluth enthaucht,  
Hast in goldne Liebeswonne  
Den Entzückten Du getaucht.

### Chor.

Nun ist es aus, nun ist es aus,  
Der Teufel bleib' in diesem Haus!

### Lucentio.

Was mag nur dieser Lärm bedeuten,  
Was ist's so spät mit diesen Leuten?

### Chor.

Nun ist es aus, fürwahr 's ist aus,  
Der Teufel bleib' in diesem Haus!

Nichts als Schelten alle Tage,  
Wenig Geld und große Plage,  
Born'ges Reifen, stolze Mienen;  
Gäb' es solcher Katherinen  
In der Welt ein Duzend noch,  
Wär' die Welt ein Höllenloch.  
Lasse sie's der Himmel büßen,  
Daß wir fort jetzt wandern müssen.

Sucht sie nicht in alle Keller,  
Schilt in Küche, Stall und Keller?  
Paßt uns auf zu jeder Stunde,  
Macht auch noch bei Nacht die Kunde!  
Und hat immer was zu ritzen,  
Können niemals uns vergnügen,  
Niemals küssen, scherzen, lachen.  
Will sie uns zu Puppen machen?

Drum macht Euch auf, und frisch hinaus!  
Der Teufel bleib' in diesem Haus!

**Baptista.**

Ihr guten Leute — nur ein Wort!  
Lauft mir doch nicht so plöblich fort!

**Chor.**

Wir hören nichts — spart Euer Wort!  
Wir bleiben fest und geh'n jetzt fort,

**Baptista.**

Ihr guten Leute!

**Chor.**

Nein! 's ist aus!  
Der Teufel bleib' in diesem Haus!

**Baptista.**

Kann ich doch selbst noch drinnen bleiben —

**Chor.**

Bis sie auch Euch hinaus wird treiben.

**Baptista.**

Vielleicht wird bald sie Hochzeit machen.

**Chor.**

Wer nähme die? es ist zum Lachen.

**Katharine.**

Genug, mein Vater! nimmer ziemt es sich,  
So schlechten Leuten wieder deine Langmuth  
Zu zeigen, gute Worte noch zu geben.  
Komm' in das Haus, und freu' Dich, daß sie geh'n,  
Die träg und trenlos, ihrer Pflicht vergessen,  
Unwürdig sind, daß unser Dach sie schütze!

**Baptista.**

Ich bitte, Käthchen, meng' Dich nicht hinein!

**Chor.**

Sei nur getrost! wir gehen schon, wir geh'n!

**Mehrere Nachbarinnen.**

Wird denn der Lärm nicht bald aufhören?  
Bei Nacht die Ruhe so zu stören!  
Man kann sein eigen Wort nicht hören.

**Baptista.**

Könn' ich zum Bleiben Euch beschwören!  
Ich bitt' Euch bloß, mich anzuhören.

**Lucentio.**

Verwünschtes Volk! Mich so zu stören!  
Was für ein Lärm! Ich mag nichts hören!

**Katharine.**

So hör' doch auf, sie zu beschwören!  
Schnell packt Euch fort! Wollt ihr nicht hören?

**Chor.**

Umsonst ist Bitten und Beschwören.  
Kommt jetzt, und laßt Euch nicht bethören!

**Baptista.**

So hört doch nur mein letztes Wort!  
Wirkt das nicht, nun, so macht Euch fort!

**Chor.**

Nein! 's ist umsonst. Spart Euer Wort.  
Wir hören nichts. Wir geh'n jetzt fort.

**Baptista.**

Ich will fortan mehr Lohn Euch geben!

**Chor.**  
Hört!

**Baptista.**  
Hört nur auf mich! Geld will ich geben.

**Chor.**  
Geld will er geben! Er soll leben!

**Baptista.**  
Geld will ich Euch und Wein auch geben.

**Chor.**  
Wir wollen nicht mehr widerstreben.  
Versöhnung bringt der Saft der Neben,  
Signor Baptista soll hoch leben,  
Und auch sein ganzes Haus daneben!

**Katharine.**  
Vor Zorn mir alle Nerven heben,  
Will mich in's Haus hineinbegeben.

**Die Nachbarinnen.**  
Nun wird es endlich Ruhe geben,  
Wir wollen uns in's Bett begeben.

**Baptista.**  
Geld will ich Euch und Wein auch geben,  
Doch müßt ihr mir nicht widerstreben.

**Lucentio.**  
Nun wird es endlich Ruhe geben.

**Baptista.**  
In's Haus folgt ohne Widerstreben!

**Chor.**  
Wir folgen ihm, der Wein soll leben!

**Lucentio.**  
Nun hat es endlich Ruh' gegeben,  
Der Liebe Hoffnung darf aufleben.

**Chor.**

Da sitzen wir im Haberstroh.  
Juhe, juhe, juhe!  
Und sind ganz unvernünftig froh.  
Juhe, juhe, juhe!  
Wir schenken ein, wir trinken aus,  
Es thut ja Niemand weh.  
Gott segne dich, du altes Haus!  
Juhe, juhe, juhe!

**Zweite Scene.**

**Lucentio.**

Das wilde Toben ist verhallt. So komm' nun,  
O meine Lautel Wag's noch einmal jetzt,  
Mit süßem Ton dich in ihr Herz zu schmeicheln.  
Holde Bianka, meine Seele  
Schwingt auf Tönen sich zu Dir;  
Daß sie Deiner sich vermähle,  
Neig' o Holde, Dich zu mir!

**Bianka.**

Wie klang so süß mein Name durch die Stille!  
Schon oft vernahm ich diesen holden Sang,  
Der leise durch der Nacht verschwieg'ne Hülle  
— Ach wie bezaubernd — in die Seele drang.  
Wer mag es sein! Ich bin verwegen,  
Ein Augenblickchen nur schau' ich hinab.

**Lucentio.**

O strahlend Himmelslicht! Welch milder Segen  
Quillt sanft auf mein verschmachtend Herz herab!  
O wende dich nicht ab, daß ich erwarne  
Zu freudigem Erfassen süßer Lust,  
Daß liebend meiner sich Dein Herz erbarme,  
Daß wonniglich ruhe Brust an Brust.

**Bianka.**

Das wäre gar geschwind, mein werther Ritter!  
Meint Ihr, nach Euch zu schau'n, trat ich heraus,  
Kaum hörte ich die Klänge Eurer Cithre?  
Die kühle Nachtlust lockte mich aus schwültem Haus.

**Lucentio.**

O wie beneid' ich diese kecken Winde!  
Auf Zauberkünste möcht' ich mich versteh'n,  
Zum Nachtwind mich zu wandeln, sanft und lüde,  
Und schmeichelnd Dir um Hals und Nacken weh'n.

**Bianka.**

Ei, sagt doch! Wenn ihr gleichen wollt den Winden,  
Wie viel Beständigkeit ist Euch bewußt?

**Lucentio.**

Die flücht'gen Lüfte selbst, sie müßte Treue binden,  
Lautlos verhauchte ich an Deiner Brust.

**Bianka.**

Schon von Verhauchen spricht Ihr und Verwehen?  
Mein armer Sausewind! Ihr dauert mich.

**Lucentio.**

Zu neuem Leben will ich neu erstehen,  
Ein neues Leben blüht dann auch für Dich.

**Bianka.**

Zu neuem Leben — ach wie gern, wie gerne —

**Lucentio.**

Was düstert plötzlich Deinen frohen Muth?  
O wende nicht ab die süßen Augensterne,  
Vertran' mir, Liebste, und Alles ist wieder gut.

**Bianka.**

Zu neuem Leben — ach wie gern, wie gerne —  
Zu neuem Leben möcht' ich neu ersteh'n.  
Wie düster Alles jetzt — das Glück wie ferne!  
Könnst' ich die Morgenröthe schön'rer Zeiten seh'n!

**Lucentio.**

Zu neuem Leben winken frohe Sterne,  
Zu neuem Leben sollst Du neu ersteh'n.  
Die Nacht muß flieh'n, der Tag ist nicht mehr ferne,  
Du wirst die Morgenröthe schön'rer Zeiten seh'n.

### Dritte Scene.

#### Bianka.

Jetzt muß ich fort! Der alte, eitle Geck,  
Der bei meinem Vater um mich wirbt, und oft schon  
Nachtständchen mir gebracht, ist wieder da.  
Lebt wohl, mein Ritter!

#### Hortensio.

Seht ein weiß Gewand!  
Bianka vielleicht! Doch wer ist Jener dort?

#### Lucentio.

Berwünschte Störung, er soll mir's entgelten.  
So hört doch endlich auf mit Eurem Lärm!  
Raum zu ertragen ist das Flötengewinsel,  
Das Horngetute und Fagottgebrumm!

#### Hortensio.

Gewinsel! Was? Getute! Was? Gebrumme!  
Da bitt' ich doch, sich feiner auszudrücken,  
Denn diese feine Serenade  
Ohne jeden Eigenruhm  
Ist durch aller Musen Gnade  
Mein erfund'nes Eigenthum.  
Meiner Bianka nur zu Ehren  
Flöten diese Melodien.

#### Lucentio.

Dem erlaub' ich mir zu wehren.  
Packt Euch schnell wo anders hin!

#### Hortensio.

Seid ihr toll? Soll ich mit Schlägen  
Lohnen Eure Dreistigkeit?

#### Lucentio.

Gute Antwort giebt mein Degen,  
Macht zum Kampfe Euch bereit!

#### Baptista.

Sind diese Nacht denn alle Teufel los?  
Soll niemals Ruhe werden? Flötentöne,  
Und wildes Hanken, blanke Degen gar!  
Wer seid Ihr? Seh' ich recht? Hortensio?

**Sortensio.**  
Zu dienen, ja!

**Baptista.**  
Was wollt Ihr wieder hier?  
Ha! Wieder eine Nachtmusik! Sagt! Hab' ich  
Nicht diese ew'ge Musikirerei  
Und auch mein Haus Euch streng verboten?  
Doch diesmal, scheint es, habt ihr Euch die Pfoten  
Verbrannt —

**Lucentio.**  
Erlaubt, o Herr!

**Baptista.**  
Erlaube nichts!

**Lucentio.**  
Lucentio ist mein Name.

**Baptista.**  
Weinetwegen!

**Lucentio.**  
Vincentio heißt mein Vater —

**Baptista.**  
Mir egal!

**Lucentio.**  
Ist Pisa's reichster Mann.

**Baptista.**  
Hab' nichts davon.

**Lucentio.**  
Das Studium führte mich nach Padua.

**Baptista.**  
Das Studium? So?

**Lucentio.**  
Doch ging's nicht lang damit.

**Baptista.**  
Ich habe mir's gedacht.

**Lucentio.**

O hört mich an!  
Seit ich die reizende Bianka sah,  
War schnell es zu Ende mit dem Studiren —  
Ein Wonnejubil ergriff mich da.  
Was galt mir Forschen und Disputiren?  
O gebt mir das holde, das reizende Kind!  
O gebt mir den Schatz! Wie will ich ihn hüten!

**Sorkensto.**

Ja hüten! So wie der Wirbelwind  
Im Garten hütet die Rosenblüthen.

**Baptista.**

Da wird nichts drans! Zuerst soll Katharine  
Versorgt sein, ihren Freiern ist mein Haus  
Geöffnet. Nun entschließt Euch!

**Lucentio.**

Ach mein Gott!

**Sorkensto.**

Wie meint Ihr?

**Baptista.**

Nun, ich sehe schon. 's ist gut.  
Jedoch bis sie verlobt, vermählt,  
Mit ihrem Manne mein Haus verlassen hat,  
Denkt nur an Bianka nicht!

**Sorkensto.**

Die armen Mädchen!  
Einsam vertrauern ihre schönsten Jahre!

**Baptista.**

Nicht doch! Die Wissenschaften trösten sie.  
Ich zahle Lehrer, die gelehrte Waare  
Ausstramen sollen: Musik — Physik — und Mythologie.  
Allein ich Narr! Was schwach' ich mit Euch Weiden?  
Ich geh' zu Bett; der Morgen ist nicht fern.  
Euch aber rath' ich, dieses Haus zu meiden,  
Das merkt Euch! Euer Diener, meine Herrn!

### Vierte Scene.

**Sortensio.**

Wahrlich! sehr zu gratuliren  
Ist Euch, mein Herr Studio.

**Lucentio.**

Euer schnelles Neussiren  
Macht euch wohl unnüßig froh?

**Sortensio.**

Mädchen ward Euch angetragen.  
Warum zögern?

**Lucentio.**

Mit Bedacht!  
Um sie Euch nicht abzujaßen.  
Euch, für den sie wie gemacht.

**Sortensio.**

Rehnt sie nur! Mich wird's nicht hürmen.

**Lucentio.**

Ueberlegt es doch mit Ruh'!  
Wollt Ihr musikalisch schwärmen,  
Schlägt sie Euch den Takt dazu.

**Sortensio.**

Wiss'ger Schurke, warte, warte,  
Laß uns seh'n, wer höher fliegt.

**Lucentio.**

Alter Ged, ha, warte, warte,  
Sicherlich wirst du besiegt

**Lucentio.**

Halt! da kommt mir ein Gedanke!  
Lehrer hält den beiden Mädchen  
Ihr Herr Vater — o! Gedanke, —  
Ob ich an solch' schwaches Fädchen  
Meinen Hoffnungsanker knüpfe  
Und als Lehrer beider Mädchen  
In das Haus Baptista's schlüpfe?

**Sorkensio.**

Halt! mir kommt ein guter Einfall!  
Lehrer für die beiden Mädchen  
Sucht Baptista — guter Einfall!  
Wenn ich nun an dieses Mädchen  
Meinen Hoffungsanker bände,  
Und als Lehrer beider Mädchen  
Zutritt in das Haus hier fände? —

**Lucentio und Sorkensio.**

Guter Einfall! — Prachtgedanke!  
Weggeräumt ist jede Schranke!  
Er steht draußen, ich bin drinnen,  
Und das Glück krönt mein Beginnen.  
Ha! schon hält mein Arm die Schlanke!  
Guter Einfall! — Prachtgedanke!

**Lucentio.**

Mag es Euch denn wohl ergehen!  
Lebet wohl für diese Nacht!

**Sorkensio.**

O! Ihr werdet stannend sehen,  
Wie des Glückes Günst mir lacht.

**Lucentio.**

Ich auch lache. Wer zuletzt lacht,  
Bacht am Besten. Heißt's nicht so?

**Sorkensio.**

Ha! was Euch so fröhlich jetzt macht,  
Macht mich nächstens doppelt froh.  
Sollt am Hochzeitsmahl Euch laden,  
Wenn Ihr wollt. Ich lad' Euch ein.

**Lucentio.**

Wünsche wohl gespeist zu haben!  
Gerne will dabei ich sein.

**Sorkensio.**

Strahlend seht Ihr dort mich wieder —

**Lucentio.**

Strahlend in der Jugend Lenz.

**Hortensio.**

Schallen dann die Hochzeitslieder —

**Lucentio.**

Spiel' ich Euch die Schlußcadenz!

**Hortensio.**

Ha! Du sollst mich kennen lernen,  
Schleunig komm' ich Dir zuvor.  
Doch jetzt will ich mich entfernen,  
Leg' ein Stündchen mich auf's Ohr.

---

### Fünfte Scene.

**Petruchio**

Verfluchter Esel, tritt auf Deine Füße,  
Sonst schlag' ich Deinen Schädel Dir entzwei.

**Hortensio.**

Das ist Petruchio! Seine feinen Grüße  
Kennt man von Mailand bis in die Türkei.

**Petruchio.**

Bist du's, Hortensio? Ei, das nimmt mich wunder,  
Siehst immer noch jung aus? Es freut mich sehr,  
Dich hier zu treffen.

**Grumio.**

Nieder mit dem Plunder!

**Hortensio.**

Doch sage mir, wo kommst Du denn nur her?

**Petruchio.**

Das frag' Du einen von den Sausewinden,  
Die mich umbraust auf off'nem Meer!

**Hortensio.**

Noch immer lebst Du, scheint's, unstät und flüchtig.

**Grumio.**

Gott weiß es, nirgends hat er Ruh' noch Raft.

**Petruchio.**

Und doch dünkt Alles mich so hohl und nichtig,  
Das Leben selbst, — es ward mir schon zur Last.

**Sortensio.**

Du bist doch reich!

**Petruchio.**

Langweilig reich! zum Eck!  
Was thu' ich nur mit all dem vielen Gold?  
Nichts widerstreibet dem gefüllten Sackel,  
Die ganze Welt — ach! — steht in meinem Sold.

**Sortensio.**

Sind auch die Weiber alle Dir so günstig?  
Die bringen Kurzweil sonst in's ird'sche Land.

**Petruchio.**

Ach Gott! wie wollt' ich Lieben so inbrünstig  
Die Eine, die mir böte Widerstand.

**Sortensio.**

Fehlt Dir nur dieses! Hilfe kann Dir werden,  
Ein Mädchen kalt und hart wie Marmorstein —

**Petruchio.**

Lebt solch ein Mädchen? Lehre sie mich kennen!  
Die Allen Unbesiegbare sei mein!  
Das könnte mit dem Leben mich versöhnen,  
Das einzig diese feile Welt verschönen,  
Fänd' ich ein Weib, das ebenbürtig mir  
An trog'ger Kraft —

**Sortensio.**

Gewiß! Sie gleicht Dir.  
Doch ist sie zänklich —

**Petruchio.**

Ei! nur um so besser!

**Sortensio.**

Ist widerspänstig —

**Petruchio.**

Gut! ich zähme sie.

**Sortensto.**

Hat eine Zunge schneidend wie ein Messer —

**Petruchio.**

Wann seh' ich sie? O! sag' mir, wo und wie?

**Sortensto.**

Kennst Du allhier Baptista Minola?

**Petruchio.**

Es ist mir so — gewiß! Ich kannte ihn;  
Vor vielen Jahren hier in Padua  
Besucht' ich einst sein Haus, und in den Sinn  
Kommt plötzlich mir ein febes, kleines Mädchen  
Mit dunkeln Augen, Katharine genannt —

**Sortensto.**

Das ist sie!

**Petruchio.**

Heil! Wie sie sich mir entwand  
In wildem Troß, da ich sie küssen wollte.

**Sortensto.**

Dir ging's, wie's Manchem seither gehen sollte,  
Noch alle Freier jagte sie von hinnen.

**Petruchio.**

Mich kümmert's nicht, schürt nur der Sehnsucht Brand,  
Sie zu besiegen und mir zu gewinnen.  
Sie ist ein Weib, für solchen Mann geschaffen,  
Wie ich zu sein mich rühmen kann.  
Geschwungen hab' ich alle Waffen,  
Die jemals Kriegeskunst erfann,  
Hab' oft dem Tod in's Angesicht geschaut,  
Drum taugt kein sanftes Läubchen mir zur Braut.  
Mir scheuchte der Löwen dumpfes Grollen,  
Ihr Wuthgebrüll den Schlummer nicht.  
Der Feuerchlünde Donnerrollen  
War meine Lust, ihr Blick mein Licht.  
Mit Türken kämpft' ich und mit Christen  
Um nichts, aus reiner Lust am Kampf.  
Wär' ich ein Adler, wollt' ich nisten  
In der Vulkane Lavadampf. —

Freudigen Muths zu streiten und zu siegen,  
Wie göttlich — Welch' ein Hochgenuß!  
Und strauhelt endlich auch der Fuß,  
Ja! wenn man unterliegen muß,  
Ist's besser brechen, als sich biegen!  
Wo wohnt sie denn?

**Sortensto.**

Wir steh'n vor ihrem Hause,  
Dort jene Fenster hüten ihren Schlummer.

**Petruchio.**

Schlaf' sanft! Nur eine kleine kurze Pause,  
Dann warten Deiner Kampf und schwerer Kummer.  
Ich liebe Dich, doch darf ich Dich nicht schonen,  
Gebändigt mußt Du werden, sanft wie Zephyrwind.  
Doch heute Nacht mag noch der Friede wohnen  
In Deiner Brust. Schlaf' sanft, Du wildes Kind!

**Grumio und Sortensto.**

Mit dem Sermon kannst Du uns jetzt verschonen,  
Komm' erst nach Haus und dann in's Bett geschwind!  
Mir war's als hätt' ich wieder was gehört.



## Bweiter Akt.

**Erste Scene.**

**Katharine.**

Aus meinen Augen, ungeschicktes Ding,  
Du rauffst mich nur, statt mich zu kämmen,  
Steckst mir die Schleife schief. — Hinans! ich will's.

**Bianka.**

Ach! Schwester, fängst Du denn schon wieder an?  
Am frühen Morgen —

**Katharine.**

Früh? 'S ist spät genug,  
Du bist verschlafen,  
Dich freilich dünkt es früh.  
Die Serenaden lassen Dich nicht ruh'n.  
Ha! wirst Du roth? ja, ja, ich hör' ihn wohl,  
Den frechen Herrn aus Pisa und den Andern,  
Den lächerlichen, alten Geck.  
Das singt und seufzt des Nachts um unser Haus  
Wie Kater, die im Mondschein promeniren.  
Gelt, nächstens schleichst Du selber noch hinaus  
Und gehst mit ihnen Arm in Arm spazieren.

**Bianka.**

Wie bitter Du Beleidigungen häufest!

**Katharine.**

Und Du beleidigst alle Weiblichkeit. —  
Du — ha! — und Deinesgleichen nur sind Schuld,  
Daß bei den Männern wir „die Schwachen“ heißen.  
Natürlich, — jedes Liedchen wirft Euch um,  
Und eine Nachtmusik raubt Euer Herzchen,  
Daß Ihr nicht anders könnt — Ihr müßt ihn lieben.  
O! Schande! Immer tiefer sinken wir,  
Sind nur der Spielball wilder Männerlust.  
Für wen steckst diese Rose Du in's Haar?  
Für wen pflegst Du die Hand im feinen Handschuh?  
Für wen bestreuest Du mit Duft die Kleider  
Und schmückst den weißen Arm mit goldner Spange?  
Für Männer! —

**Bianka.**

Süße Triebe der Natur  
Belehren uns, der Schönheit Reiz zu mehren.

**Katharine.**

Glaub' mir's, wir sind der Männer Puppen nur!  
Wir? — nein! nicht ich! ich will mich wehren.  
Die Laute nimm! Laß frisch die Saiten erklingen!  
Mir liegt ein Lieb im Sinn, das hör' ich nicht auf zu singen.

**Lied der Katharine.**

Ich will mich Keinem geben,  
Es bringt mir schlechten Dank.  
Als Mädchen will ich leben,  
Will bleiben frei und frank.

Und wer mich will gewinnen,  
Der steig' nur erst hinauf  
Bis zu des Himmels Binnen,  
Und halt' die Sonn' im Lauf!

Und wer mich will zum Weibe,  
Der steig' erst in die Höll'  
Und hol' zum Zeitvertreibe  
Den Teufel mir zur Stell'.

Ich will mich Keinem geben,  
Es bringt nur schlechten Dank.  
Als Mädchen will ich leben,  
Will sterben frei und frank.

### Katharine.

Hörst Du die Spötter! Es nahen Männerschritte!  
So sind sie alle! Das ist ihre Sitte! —  
Du zögerst; möchtest hier die Fremden wohl erwarten?  
Fort, sag' ich Dir, — hinab mit mir in den Garten!

## Zweite Scene.

### Baptista.

So tretet denn in Gottes Namen ein;  
Doch seht, die zwitschernden Vögelein,  
Die Ihr hier hörtet, sind schon ausgeflogen. —  
Setzt aber, Ihr Herrn, seid so gewogen  
Und sagt mir, was Ihr eigentlich begehrt,  
Daß Ihr mit Eurem Kommen mich beehrt!

### Petruchio.

Schwach ward wohl Eu'r Gedächtniß! Thut ihm Zwang!  
Schickt's auf die Jagd nach mir acht Jahre zurück!  
Da war ich Euer Gast, wenn auch nicht lang.

### Baptista.

Wie konnt' ich ahnen solches hohe Glück?  
Seid Ihr Petruchio nicht, Antonio's Sohn,  
Des reichen Veronejers?

**Petruchio.**

Ja! desselben —  
Er starb und hinterließ mir eine Million  
Kanarienvögel — wißt, von jenen gelben,  
Die stets in dichtem Schwarm zusammengehören,  
Und deren Klänge alle Welt bethören.

**Baptista.**

Wie geistreich! und wie wichtig! — Seid willkommen!  
Was kann ich thun? Der Eure bin ich ganz.

**Petruchio.**

Von Eurem Rätchen hab' ich jüngst vernommen,  
Sie prang' in jeder Tugend holdem Kranz.  
Gebt sie zum Weibe mir!

**Baptista.**

Sagt Ihr's zum Spotte?

**Petruchio.**

Wer spottet, wenn vom kleinen Liebesgotte  
Der scharfe Pfeil ihm schieß das Herz zerspaltet?  
Und seht mir, da Ihr, wie man mir gesagt,  
Den Töchtern tücht'ge Lehrer gerne haltet,  
Hab' Einen Euch zu bringen ich gewagt.  
Herr Cembaloni ist's, von Bergamo,  
Ein Meister der Musik ganz ohne Gleichen.  
Auf Cither, Harfe und dem Cembalo  
Wird Niemand ihn in seiner Kunst erreichen.

**Lucentio.**

Auch ich, o Herr Baptista, melde mich.  
Francesco heiß' ich, bin sitr wahr ein Meister  
In alten Sprachen: kund ist männiglich,  
Daß auf mir ruh'n Virgil's und Plato's Geister.

**Baptista.**

Wohlan, Ihr Herrn, Ihr mögt's probiren!  
Geht in den Garten promeniren!  
Die Mädchen, denk' ich, sind nicht weit. —

---

### Dritte Scene.

**Baptista.**

Wir sind allein; jetzt darf ich's sagen,  
Was ich vorher aus Scham verschwieg.  
Ihr dürft es nicht mit Rätchen wagen,  
Sie bringt in jedes Haus nur Krieg.

**Petruchio.**

Was da? Ihr spaßt, wollt Euch nicht trennen  
Von Eurem Engel

**Baptista.**

Wär's doch Spaß!

**Petruchio.**

Ihr seht mich hier vor Liebe brennen.

**Baptista.**

Kennt sie nur erst, so giebt sich das.  
Ich bitt' Euch nur um Euretwillen,  
Einstweilen Eure Bluth zu stillen.

**Petruchio.**

Signor Baptista, mein Geschäft hat Eil';  
Ich kann nicht jeden Tag als Freier kommen.  
Drum sagt mir's kurz und ohne Weil':  
Ist meine Werbung angenommen?  
Reich bin ich, unermesslich reich, Ihr wißt —

**Baptista.**

Ach! Ach! wie gerne wollt' ich Euch zum Sohne,  
Doch sie wird Euch nicht wollen. Und es ist  
Ihr Nein entscheidend. Sie trägt hier die Krone,  
Nur sie regiert; wir liegen wie im Staube —

**Petruchio.**

O gebt sie mir! Ich mache sie zur Taube.  
Bahm soll sie werden, sanft wie Bephyrwind  
Ein treu, gehorsam, liebevolles Kind.

**Isortensio.**

Hilfe! Rettet mich vor ihr!

**Katharine.**

Warte nur! Ich helfe Dir!

**Chor.**

Ha ha ha! Das gleichet ihr.

**Baptista.**

Rahm soll sie werden, sanft wie Zephyrwind,  
Ein treu, gehorsam, liebevolles Kind.

**Petruchio.**

Was ist denn Euch passirt, Hortensio?  
Das ist ein Kragen von der neuesten Mode.

**Baptista.**

Euch hat mein sanftes Rädchen sicher  
Den Hofendienst geleistet. Sagt, wie's kam!

**Hortensio.**

Die Griffe auf der Harfe wollt' ich Bianca  
Euch einstudiren, als Kath'rine  
Mit wildem Griff die Laute mir entwand,  
Und mich so grausam schmückte, wie Ihr seht.

**Petruchio.**

Ha ha ha ha! Das ist ein lustig Mädchen.  
So lieb' ich sie. O schickt sie schleunig her!  
Bald will Ihr Herz ich mir erobert haben.

**Baptista.**

Ich will sie senden, aber mit ihr kommt  
Ihr unbengsaner Troß. —

**Hortensio.**

Du wirst noch fühlen,  
Mit wem Du hier zu thun hast, kühner Freund.

---

## Vierte Scene.

**Petruchio.**

Jetzt gilt's! Jetzt sammle deines Geistes Kräfte!  
Petruchio mache jetzt dein Meisterstück!  
Die stolz unbänd'ge Amazone,  
Sie soll den Herrn der Schöpfung kennen lernen.  
Frohlockend hebt sich jede Ader,  
Die ganze Seele jauchzt in mir  
Dem seitfam kühnen, süßen Streit entgegen.  
Dort kommt sie schon. So hab' ich sie geträumt,  
So stolz, so kühn, so trotzig — und so schön.  
Ja, sie ist's werth, den Kampf um sie zu wagen.

**Petruchio.**

Willkommen, Rätchen! Hast Du mich vermisst  
Seit meinem letzten Kuß?

**Katharine.**

Ihr seid gestört;  
Wie sah ich Euer Angesicht bis heut.

**Petruchio.**

Mein Seel! Du lügst. Zwar ist's schon lange her.  
Oft hast Du bitter wohl nach mir gesehzt.  
Erfahre denn zu Deines Herzens Trost:  
Weil alle Welt mir Deine Sanftmuth preist,  
Von Deiner Tugend spricht, Dich reizend nennt,  
Und doch so reizend nicht, als Dir gebührt,  
Hat's mich bewegt, zur Frau Dich zu begehren.

**Katharine.**

Hat's Euch bewegt? — So bleibt hübsch in Bewegung!  
Und macht, daß Ihr Euch baldigst heimbewegt!

**Petruchio.**

So zart von Dir gebeten, bleib' ich gern.

**Katharine.**

Seid Ihr bei Trost? Ich sagt' Euch, Ihr sollt geh'n.

**Petruchio.**

Der Liebe Rederei sollt' ich nicht kennen?

**Katharine.**

Ihr eitler Geck! Glaubt Ihr, daß ich Euch liebe?

**Petruchio.**

Der Mund verschweigt's, jedoch die Augen plaudern.

**Katharine.**

Dächt' ich's, ich risse die Augen aus  
Und träte sie mit Füßen.

**Petruchio.**

O, wie süß  
Du plaudern kannst, mein sanftes, süßes Rätchen!

**Katharine.**

Seid Ihr von Sinnen?

**Petruchio.**

Nein! Nur von Verona.

**Katharine.**

Ihr seid ein Rasender.

**Petruchio.**

Vor Liebe rasend!

Und kurz und gut, Du mußt die Meine sein.

**Katharine.**

Und kurz und gut, Ihr seid ein eitler Narr.

**Petruchio.**

Und kurz und gut, Du wirst jetzt meine Frau;  
Ich hab' Dich gern so, grade wie Du bist.

**Katharine.**

Er macht mir bang, an allen Gliedern beb' ich.  
Die sanften Worte steh'n ihm zu Gesicht  
Wie einem Löwen Nachtigallensang.  
Er ist der erste Mann, den je ich sah,  
Die andern alle sind nur Knaben.  
Doch ihm sollt' ich mich fügen? Katharine!  
Ihm unterthänig sein? Nein! Nie und nimmer!

**Petruchio.**

Wie schön steht Dir das sanfte Roth der Scham.  
Von Herzen lieb' ich Dich. In wenig Tagen  
Soll unsre Hochzeit sein. O zier' Dich nicht!  
Mit Deinem Vater bin ich schon im Reinen;  
Daß Du nicht Nein sagst, weiß ich ganz gewiß.

**Katharine.**

Ich sage Nein, und dreimal, zehnumal Nein!

**Petruchio.**

Wer, wer sagt nein, wenn ich erst Ja gesagt?  
Besinn' Dich Käthchen; denn ich bin Petruchio.  
Bei meinem Schritt erdröhnen dumpf die Wände, —  
Der Arm hier hat manch' wildes Ross gebändigt —  
Vor meinem Aug' verkriecht sich scheu der Löwe —  
Und meine Stimme übertönt Kanonendonner.  
Und Du — Du wolltest meiner Riesenkraft,  
Dem unerrückbar starren Manneswillen  
Dich — Täubchen — widersehen?

Katharine.

Ja, ich will's!  
Ist auch mein Arm nicht wie der Eure kräftig,  
Lobt meine Stimme auch nicht gleich der Euren,  
Mein Wille doch — er wagt mit Euch den Kampf.

Petruchio.

Er wag' es nur, und geb' sich überwunden,  
Denn so gewiß Dich meine Arm' umschlingen —

Katharine.

Wollt Ihr zum Aeußersten mich bringen?

Petruchio.

Und ich Dir raube diesen ersten Kuß —

Katharine.

Wollt Ihr, daß ich um Hilfe rufen muß?

Petruchio.

Ganz so — ganz so gewiß —

Katharine.

Seid Ihr von Sinnen?

Petruchio.

Liebst Du mich jetzt schon, kannst mir nie entriumen.

Katharine.

Ich möcht' ihn fassen,  
Ich möcht' ihn zerreißen,  
Und möcht' ihn doch  
Mein eigen heißen.

Und weil er athmet,  
Muß ich ihn hassen.  
Und wär' er todt,  
Nicht könnt' ich ihn lassen.

Und hätt' ich Pfeile  
Ich schöff' ihn nieder,  
Und weckte mit Thränen  
Der Lieb' ihn wieder.

**Petruchio.**

Sie ist schwer getränkt,  
Doch es kommt die Stunde,  
Da heilen wird  
Auch die tiefste Wunde.

**Katharine.**

Ich möcht' ihn fassen,  
Ich möcht' ihn zerreißen,  
Und möcht' ihn doch  
Mein eigen heißen.

**Petruchio.**

Ich will sie umfassen  
Und an mich reißen,  
Sie kann nicht zurück,  
Muß mein eigen heißen.

---

### Fünfte Scene.

**Baptista.**

Nun, liebe Kinder, 's ist nur Eure Schuld,  
Wenn ich es wage, Euch zu stören.  
Verzeiht des Vaterherzens Ungebuld —  
Ihr liebet gar nichts von Euch hören.

**Sorkensio.**

Wie mag's nur steh'n? Fürwahr, ich bin gespannt,  
Ist wohl besiegt ihr Widerstand?

**Lucentio.**

Wenn er bei guter Laune sie getroffen,  
So darf auch ich auf Bianca hoffen.

**Baptista.**

So spricht doch endlich, sagt mit freiem Muth:  
Wie steht's mit Eurer Werbung, Euren Frei'n?

**Petruchio.**

Wie's damit steht? Wie anders denn, als gut?  
Jetzt hat auch sie erfahren, wie die Liebe thut.  
Und nächsten Montag soll die Hochzeit sein.

**Katharine.**

Kein Wort davon ist wahr! Das geht zu weit!  
Ihr trönet nur mit diesen frechen Lügen  
Der tollen Werbung rohe Dreistigkeit.

**Petruchio.**

Laßt, Väterchen, vom Schein Euch nicht betrügen!  
Sie stellt sich nur so wild und aufgebracht,  
Wir haben's unter uns so ausgemacht.

**Baptista.**

Den Spaß bei Seite! Sagt mir kurz und schlicht:  
Seid Ihr nun einig, oder seid Ihr's nicht?

**Petruchio.**

Alles gut und Alles richtig!  
Nächsten Montag wird sie mein.

**Katharine.**

Alles falsch und Alles nichtig!  
Niemals, niemals werd' ich sein.

**Baptista, Lucentio und Hortensio.**

Weh! o weh! noch ist's nicht richtig.  
Höret nur! Sie sagt ja Nein.

**Petruchio.**

Laßt vom Schein Euch nicht betrügen!  
Glaubt! Im Stillen ist sie mein.

**Katharine.**

Hört nun auf mit Euren Lügen!  
Nie die Eure will ich sein.

**Baptista.**

Ist es Wahrheit? Sind es Lügen?  
Könnt' ich endlich sicher sein.

**Lucentio und Hortensio.**

Sollte meine Hoffnung trügen?  
Oder sind's nur Biererei'n?

**Petruchio.**

Ei, Rätthchen! Was ist das? So ganz verändert?  
Sag's offen, Rätthchen! Hast Du Furcht vor mir?

**Katharine.**

Ich, Furcht! Vor wem, vor Euch? Armsel'ger Thor!  
Dir thäte Noth, vor Deinem Loos zu zittern,  
Würd' ich die Deine. Fast gelüftet's mich,  
Was Du gewünscht, es kosten Dich zu lassen,  
An Dir, der dann mein Slav', des Weibes Launen  
Muthwillig auszulassen, Dir die Herrin  
Zu zeigen, die erbarmungslose Herrin —  
Von Morgens Scheine bis zum späten Abend —

**Petruchio.**

Recht brav, mein Kind! Jetzt, Vater, Euren Segen!

**Baptista.**

Ich zittre noch! Mit Furcht nur kann ich segnen  
Der wilden Herzen trohigen Verein.  
Dort jene Herren mögen Zeugen sein!

**Petruchio.**

Doch fürwahr! Jetzt muß ich scheiden,  
Komm' am Montag erst zurück.  
Dann nach kurzer Trennung Leiden  
Harret auf uns der Liebe Glück!  
Kinge bring' ich von Venedig,  
Bausch'ger Kleider bunte Schan.  
Mädchen, küß' mich, bleib' mir gnädig!  
Montags bist Du meine Frau.

**Katharine.**

Alles dreht sich mir im Kopfe,  
Wie das wohl noch enden wird!

**Sortensto und Lucentio.**

Dieser faßt das Glück beim Schopfe,  
Sei ihm bestens gratulirt!

**Baptista.**

Ach mir armen, alten Tropfe  
Hat das Ding den Kopf verwirrt.

**Petruchio.**

Ja, das Glück, ich halt's am Schopfe!  
Montags sind wir kopulirt.

## Dritter Akt.

### Erste Scene.

#### Alle.

Wie es scheint, so warten wir vergebens,  
Unsre Hoffnung ist zerstört.  
Glauben kann man's kaum! Tag meines Lebens  
Hab' ich so was nicht gehört.

#### Katharine.

Wo nur mag der freche Tollkopf weilen?  
Er vergaß gewiß das Fest.

#### Baptista.

Mußt' er noch die Hochzeit so beeilen,  
Daß er jetzt uns warten läßt?

#### Lucentio.

Gott allein kann wissen, welche Fahrten  
Jetzt der Bräut'gam unternimmt,  
Während seiner hier die Braut muß warten;  
Ganz mit Recht seid Ihr verstimmt.

#### Katharine.

Euer Beileid könnt' Ihr füglich sparen,  
Geh't's Euch an, was Jener thut?

#### Baptista.

Solche bitt're Kränkung zu erfahren,  
Brächt' auch Engel selbst in Wuth.

#### Bianka.

Und da kommen auch noch gar die Gäste,  
Denn schon ist's zur Tafel Zeit.

#### Katharine.

Schnell forteilen will ich. 'S ist das Beste,  
Meine Schmach sucht Einsamkeit.

#### Baptista.

Seid willkommen hochberehrte Gäste!  
Ach, wie ist es mir so leid,  
Daß uns fehlen muß zum heut'gen Feste  
Eine große Kleinigkeit.

**Chor.**

Ei, was immer auch es wäre,  
Wir vermissen's sicher nicht,  
Hier zu sein, ist uns schon Ehre,  
Nacht's recht einfach drum und schlicht!

**Baptista.**

Ach, zu sagen ist es mir zu schändlich,  
Und doch muß es einmal sein.  
Glaubt mir, ich bedaure ganz unendlich,  
Ich bedaure ungemein —  
Meine lieben, hochverehrten Gäste,  
Alle findet Ihr Euch ein,  
Doch es fehlt zum frohen Hochzeitsfeste  
Uns der Bräut'gam ganz allein.

**Chor.**

Ist es möglich? Ei! das wäre!  
Wir bedauern ungemein.  
Das ist unliebsame Mähre;  
Wie soll da denn Hochzeit sein!

**Lucentio.**

Das ist eine Räthselfrage,  
Deren Lösung man verschweigt.  
Schrecklich, wenn am Hochzeitstage  
Sich der Bräut'gam nirgends zeigt!

**Chor.**

Ohne Bräut'gam Hochzeit machen,  
Das ist freilich unerhört.  
Soll man weinen, soll man lachen?  
Dieses Fest ist ganz gestört.

**Baptista.**

Ich bedaure, werthe Gäste,  
Wirklich ist es, wie Ihr sagt.  
Nichts ist's mit dem heut'gen Feste,  
Diese Hochzeit ist vertagt.

**Chor.**

Ohne Bräut'gam Hochzeit machen,  
Wäre jedem Mädchen leid.  
Ihr zum Weinen, uns zum Lachen  
Dienet diese Neuigkeit.

Wahrlich, einen Bräut'gam wählend,  
Muß man schlan zu Werke geh'n.  
Ganz gehorsamst uns empfehlend,  
Sagen wir: Auf Wiederseh'n!

**Baptista.**

Es ist, als hätt' ich alles dies geahnt,  
Als ich dem Ungestüm von Bianca's Freiern wehrte.  
Nein, nein! So lange Jene noch im Haus,  
Ist's nichts damit.

Ihr Herrn! Auf Eure Posten!  
Denn, da's doch heute mit der Hochzeit nichts,  
So wünsch' ich, Bianca nütze Euer Hiersein.  
Ich gehe, Mäthchens Jorn mit Trost zu stillen;  
Denn, zürnt sie heut, ist's nicht aus Eigenwillen.

---

**Zweite Scene.**

**Lucentio.**

Wohlan, mein Fräulein, öffnet den Virgil!  
Ich überseh' ihn Euch. So bildet sich der Stuhl.

**Sortensio.**

Nichts da! Ich will den Unterricht beginnen.

**Lucentio.**

Schweigt still! Sonst jag' ich Euch von hinnen,  
Hirnloser Musikant!

**Sortensio.**

Erbärmlicher Pedant!

**Bianca.**

Ihr Herrn! Verliert Ihr den Verstand?  
Ich denke, die Entscheidung liegt in meiner Hand.  
Stimmt erst die Laute! Seht, wie viele Saiten  
Gesprungen sind. Ihr habt genug zu thun.  
Seht Euch zu mir; — und alles weit're Streiten  
Soll künftighin, — so ist's mein Wille — ruh'n. —

**Lucentio.**

Arma virumque cano Trojae qui primus ab oris  
Italiam fato profugus Lavinaque venit  
Litora.

**Bianka.**

Wollt Ihr das übersehen?

**Lucentio.**

Arma virumque cano — Mein theuerstes Liebchen  
erkannte  
Trojae qui primus ab oris — Den treuen Sänger noch  
nicht,  
Italiam fato — Der an Dich seine Lieder  
entsandte,  
Profugus Lavinaque venit — Beim freundlichen Sternen=  
licht.  
Litora. — Selbst ist er nun da!

**Sortensto.**

Fräulein, nun stimmt die Laute.

**Bianka.**

O, Psui! das E ist falsch, das G ist recht.

**Lucentio.**

Recht, darum geh'! mein Freund, und stimme besser!

**Bianka.**

Ob ich es nun auch übersehen kann?

Arma virumque cano — Einen Schelmen muß ich  
in Euch sehen,  
Trojae qui primus ab oris — Geübt in Betrug und in  
List;  
Italiam fato — Euch dürft' es übel er=  
gehen,  
Profugus Lavinaque venit — Wenn das nun mein Vater  
wüß't.  
Litora. — Drum verschweig' es ihm ja!

**Sortensto.**

Nun stimmt die Laute!

**Lucentio.**

A und F sind falsch.

**Sortensto.**

Ihr seid wohl selbst das A und F, Herr Aff.  
Wie feurig lech' der Schulgelehrte wird!  
Er wagt es, ihr den Hof zu machen,  
Wart'! Ich will besser Dich bewachen.

**Hortensio.**

Wird nun es endlich mir gelingen,  
Auch die Musik zu ihrem Recht zu bringen?

**Hortensio.**

So kommt! Ihr könnt allein uns lassen,  
Dreistimmige Musik kommt heut' nicht vor.

**Lucentio.**

Ich bleibe gern; ein Liedlein aufzufassen,  
Gab mir auch die Natur ein leidlich Ohr.  
Er möchte gern allein den Hof ihr machen,  
Wart', Musikus, ich steche Dich noch aus.

**Hortensio.**

Ich glaube gar, er will uns hier bewachen,  
Thu's, Bücherheld! Ich mache mir nichts draus.

**Blanka.**

Ich glaub', auch dieser will den Hof mir machen.  
Wie lust'ge Lehrerschaft in diesem Haus!

**Hortensio.**

Mein Fräulein! Seht auf diesem kleinen Zettel  
Die Stala sinnig exemplificirt.

**Blanka.**

Die Stala? Meint Ihr, daß ich solchen Dettel  
In früh'ster Jugend nicht schon absolvirt?

**Hortensio.**

Doch hört, wie Cembalon' Euch dazu führt!

C. Cembaloni, so nenn' ich mich laut.

D. Doch Hortensio bin ich.

E. Euer Händchen, o reicht mir's als Braut!

F. Frohe Liebeslust sinn' ich.

G. Gebt mir Hoffnung, o liebliche Maid!

A. Ach! fühlst endlich Erbarmen,

H. Hebt empor aus dem sehnennden Leid

C. Cembaloni, den Armen.

**Blanka.**

Das nennt Ihr Stala? Geht, die mag ich nicht.  
Die alte ist mir lieber; bin nicht lüftern,  
Seltsamer Neu'ung Rechtes aufzuopfern.

**Sortensio.**

Mein herrlich Vied — es hat sie nicht belehrt.  
Sortensio, sie ist Dein nicht werth.

**Bianka.**

Ach! armer Vater! Wie bist Du betrogen!  
Was suchtest Du für saub're Lehrer aus!

**Sortensio.**

Ich bin ihr gar nicht mehr gewogen,  
Noch heut' verlass' ich dieses Haus.

**Lucentio.**

Mit langer Nase ist er abgezogen.  
Glück auf! Ich stach den Musikanten aus.

**Bianka.**

Ich glaubt', ich hätte Lehrer  
In Kunst und Saitenspiel.  
Doch waren's nur Verehrer;  
Gelernt hab' ich nicht viel.

Ach! armer Vater! wie bist Du betrogen!  
Was suchtest Du für saub're Lehrer aus!

**Sortensio.**

Ich bin ihr gar nicht mehr gewogen,  
Noch heut' verlass' ich dieses Haus.

**Lucentio.**

Mit langer Nase ist er abgezogen.  
Glück auf! Ich stach den Musikanten aus.

---

**Dritte Scene.**

**Baptista.**

Er kommt! Er kommt! Jubelrassa!  
Schon — heißt es — biegt er um die Ecke.  
Noch eine kurze, kleine Strecke —  
Und unser Bräutigam ist da.

**Lucentio.**

Er kommt, er kommt! Jubel, jubel!  
Welch' wohniges Entzücken!

**Sorkensio.**

Es scheint den Kopf Euch zu berücken.  
Was fällt Euch ein? Laßt Ihr sie? He?

**Baptista.**

O freut Euch mit herzinniglich!  
Ihr habt's ja auch vernommen.  
Wie tröstet, wie erleichtert's mich!  
Der Bräut'gam ist gekommen.

**Baptista, Lucentio und Bianca.**

Zu allgemeinem Jubeldrang  
Ist Alles jetzt verschwommen.  
O ruft es laut mit frohem Klang:  
Der Bräut'gam ist gekommen!

**Sorkensio.**

Zu allgemeinem Jubeldrang  
Scheint Alles jetzt verschwommen.  
Hat dieser Kunde froher Klang  
Euch den Verstand genommen?

**Katharine.**

Sagt, ist es wahr? Ist wirklich er gekommen?

**Baptista.**

Hast Du's allein noch nicht vernommen?

**Katharine.**

Ich dank's ihm nicht. Schon gab ich mich zufrieden,  
Den Tollkopf los zu sein. Jetzt konnt' er bleiben,  
Woher er kam!

**Baptista.**

Kind, sei vernünftig!  
Freu' Dich, daß Du dem Schimpf entgangen bist,  
Und daß nun heute doch noch Hochzeit ist.

**Katharine.**

Ich soll mich freu'n, ihm wohl noch dankbar sein?  
Des Hochzeittag's muthwillige Verhöhnung  
Geduldig sanft hinnehmen! Nein, nein, nein!  
So schnell geht's bei mir nicht mit der Verhöhnung.  
Er soll nur kommen, und es mir entgelten,  
Nicht hör' ich auf, zu schmä'h'n ihn und zu schelten.

**Vierte Scene.**

**Petruchio.**

Ha ha! Da sind wir! Ja, wir sind geritten.  
Ha ha ha ha! Da sind wir nun,  
Und werden köstlich jetzt inmitten  
So vieler lust'ger Leute ruh'n!

**Katharine.**

Das ist zu viel!

**Petruchio.**

Mein liebes Käthchen! Ei, wie geht's Dir? Gut?  
Du scheinst recht munter, Bäcklein, roth wie Blut — — —

---

Sagt aber, Leute, was habt Ihr zu gaffen,  
Als wär' ein seltsam Abenteuer zu seh'n?  
Hier sind nicht Elephanten, noch Giraffen,  
Warum bleibt Ihr mit off'nem Maul denn steh'n?

**Baptista.**

Ei nun, Ihr wißt, heut ist Eu'r Hochzeittag.  
Erst sorgten wir, Ihr möchtet gar nicht kommen,  
Nun kommt Ihr, aber wie?

**Petruchio.**

Auf beiden Füßen.

**Baptista.**

Wie ein Dragoner!

**Lucentio.**

Wie ein Bärenführer!

**Sortensio.**

Wie ein zerlumpter Räuber —

**Bianka.**

Wie ein Hansnarr!

**Petruchio.**

Sie schimpfen Alle, Du allein bist sanft —

**Katharine.**

Weil mich die Scham, der Aerger sprachlos macht.

**Petruchio.**

Ha ha! Das Alles ist ja nur zum Lachen.  
Was fragt ein Mann von etwas Geist, wie ich,  
Nach thörichten Toilettenachen?  
Du liebst ja meinen Rock nicht, sondern mich.  
Und Du bist schön; ich muß an's Herz Dich drücken.

**Katharine.**

Ich bitt' Euch, laßt mich —

**Petruchio.**

Meine süße Frau!  
Weßhalb auch hätt' ich nöthig mich zu schmücken,  
Du bist ja schön geschmückt, als wie ein Pfau.

**Mianka.**

Ist sie geschmückt, so ist's nicht Eure Schuld,  
Wo ist das Brautkleid, welches Ihr versprochen?

**Petruchio.**

Mein lieber Engel, habe nur Geduld,  
Es kommt ja wohl in einigen Wochen.

**Mianka.**

Ist heut nicht Hochzeit.

**Petruchio.**

Freilich, da Ihr's wollt!  
Auf! in die Kirche! —

**Baptista.**

Wie, in diejem Aufzug?

**Petruchio.**

Warum denn nicht? wenn Ihr andächtig seid,  
So schaut Ihr, denk' ich, nicht auf's Kleid  
Stellt Euch zum Zug! Heda! Musit!  
Los jetzt! ein recht fideles Stück!

**Katharine.**

Nur einen Augenblick, um mich zu fassen!

**Mianka.**

Solch eine Hochzeit hab' ich nie geseh'n.

**Lucentio.**

Ich glaube, daß sie für einander passen.

**Petrushio.**

Wacht schnell, wir wollen in die Kirche geh'n.

**Baptista.**

Ja kommt! Und zum erwünschten, frohen Ende  
Berhelf' uns Gott! Ich wasche meine Hände.

---

**Fünfte Scene.**

**Chor.**

Heute heißt's die Arme rühren,  
Heute muß man fleißig sein,  
Heute läßt's Baptista spüren,  
Wie viel Gold und Silber sein.

**Saushofmeister.**

Diesen goldnen Ehrenbecher  
Stellt dem Bräut'gam hin im Flug!  
Merkt, wie ihn der wilde Becher  
Leeren wird auf einen Zug.

**Saushälterin.**

Auch die bergkrystall'ne Schale,  
Reichverziert, ein wahrer Schatz,  
Stehe neben dem Pokale  
An Kath'riner's Ehrenplatz!

**Saushofmeister.**

Heda! Burschen, noch mehr Teller!  
Bierzig Gläser schnell herbei!

**Chor.**

Heute spürt es wohl der Keller.  
Wir auch trinken frank und frei.

**Saushofmeister und Saushälterin.**

Rührt die Arme, rührt die Weine!  
Stühle holet schnell herzu!  
Roth'ne Weine, weiß'ne Weine!  
Alles muß jetzt geh'n im Nu!

**Chor.**

Gerne mögen wir uns regen,  
Können fröhlich heute sein.  
Räthchen's Weggang ist ein Segen,  
Endigt ihre Quälerei'n.  
Täglich werden wir nun dreister,  
Wenn sie erst zum Haus hinaus.

**Saushälterin.**

Aber sie hat ihren Meister —

**Chor.**

Horch — schon ist die Hochzeit aus.

**Einer aus dem Chor.**

Da kommt der Musikus, scheint ganz verstört.

**Chor.**

Herr Cembaloni! sagt! wie ist's gegangen?

**Sortensto.**

Nein! solcher Hochzeit wohnt' ich niemals bei!  
Er trieb es wie ein Teufel. Jeder Sitte  
Sprach sein Betragen Hohn. — Der Priester fragte:  
„Wollt gegenwärt'ge Jungfrau Ihr zum Weibe?“  
„Natürlich!“ schrie er laut, „drum bin ich da.  
Und macht nur schnell mit Eurem Hocus pocus!“  
Drauf als zu Ende kam die Ceremonie,  
Gab er der Braut vor Allen einen Kuß,  
Der weithin schallte.

**Chor.**

Nein! das ist zu arg!

**Sortensto.**

Da kommt der Zug; drum will ich schweigen,  
Er möchte sonst auch mir die Zähne zeigen.

---

**Sechste Scene.**

**Chor der Hochzeitsgäste.**

Wir haben zeitlich uns noch eingefunden,  
Da wir gehört, daß nun doch Hochzeit ist;  
Wir hoffen jetzt, ein Paar vergnügte Stunden  
Hier zu durchjubeln . . . . .

**Petruchio.**

Liebe Freunde, wißt!

Zwar denkt Ihr jetzt mit mir zu essen;  
Bereitet steht der Hochzeitschmaus. —  
Nun! nehmt nur fröhlich Platz! — indessen  
Ich selber muß mit Mätchen gleich nach Haus.

**Baptista.**

Ist's möglich? Noch heut' Abend wollt Ihr fort?

**Petruchio.**

Ei! von heut' Abend sagt' ich ja kein Wort.  
Gleich jetzt, mein Freund, gedenk' ich aufzubrechen.  
Die Pferde, hoff' ich, stehen schon bereit . . . .

**Baptista.**

Erlaubt mir, Schwiegerohn, zu widersprechen!

**Petruchio.**

Ei, thut es nur; mich kümmert's keinen Dent.  
Ihr guten Leute, setzt Euch ruhig nieder!  
Stoßt an und zecht, singt frohe Liebeslieder!  
Wir aber zieh'n. Will Euch das nicht gefallen,  
Doch muß es sein; und Gott sei mit Euch Allen.

**Chor.**

Laßt uns Euch bitten. Bleibet doch beim Feste,  
Jetzt kommt ja erst das Lustigste, das Beste.

**Petruchio.**

Ei! nicht von fern! —

**Baptista.**

Ich bitt' Euch, bleibt noch da!

**Petruchio.**

Mich treibt mein Stern.

**Lucentio.**

Ich bitt' Euch, bleibt noch da!

**Petruchio.**

Bleibt ihr mir fern!

**Sorkensto.**

Ich bitt' Euch, bleibt noch da!

**Petruchio.**

Hört auf, Ihr Herrn!

**Mianka.**

Ich bitt' Euch, bleibt noch da!

**Petruchio.**

Mich treibt mein Stern.

**Alle.**

Wir bitten, bleibt noch da!

**Petruchio.**

Bleibt ihr mir fern!

**Katharine.**

Ich bitte, bleib' noch da!

**Petruchio.**

Das hör' ich gern! Das hör' ich gern!

**Katharine.**

Er ist gewonnen; er bleibt da.

**Petruchio.**

Ei! nicht von fern! Ei! nicht von fern!

**Katharine.**

Du sagtest doch, das hörst du gern!

**Petruchio.**

Ich hörte gern Dein freundlich bittend Wort.  
Doch ungebeugt bleibt mein Entschluß: Wir geh'n!

**Katharine.**

Der Du Dein Herz geweiht am heil'gen Ort,  
Laß sie nur heute nicht vergebens fleh'n!

**Petruchio.**

Es kann nicht sein; sag' Lebewohl den Deinen.

**Katharine.**

Ha! steht es so? — Mir dies am Hochzeitstag?  
Beginnt schon jetzt das Weigern, das Verneinen?  
So geh' mit Dir, wer mit dir gehen mag!  
Mich aber bringst Du heut' nicht weg;  
Geh' — offen steh'n Dir Thür' und Steg.

**Petruchio.**

Ich bitte, sei nicht böse, Käthchen!

**Katharine.**

Ich will nun böse sein, was kümmert's Dich?

**Petruchio.**

Zwing' mich nicht zum Aergsten, mein liebes Mädchen!

**Chor.**

Seht nur! die Neuvermählten streiten sich.  
Gebt nach und bleibt bei uns einmüthiglich!

**Katharine.**

Wir bleiben hier! Dein Horn läßt mich nicht bangen.  
Die Bitte schlugst Du ab. Wohl! Ich befehl' es Dir.

**Sucentio und die andern Herren.**

Ja! Ihr bleibt hier! Wir nehmen Euch gefangen!  
Ihr bleibt bei uns, geht keinen Schritt von hier!

**Petruchio.**

Ihr Herrn! Macht's noch in Güte,  
Und laßt den Ausgang frei!  
Erregt nicht mein Gemüthe!

**Chor.**

Nein, nein! Du wirst nicht frei.

**Petruchio.**

Frisch! Grunio, zieh' den Degen!  
Hilf Deine Frau befrei'n!  
Wer wagt sich mir entgegen?  
Ich fechte nicht zum Schein.

**Chor der Herren.**

Jetzt wollen wir uns regen.  
Wo mögen Waffen sein?  
Und kün' es auch zu Schlägen,  
Ihr sollt Euch nicht befrei'n.

**Katharine.**

Mein Herz in wilden Schlägen  
Fühst namenlose Pein.

**Chor der Damen.**

Was soll der Streit Euch frommen?  
O höret unser Fleh'n!

**Baptista.**

So weit darf es nicht kommen!  
Das kann ich nicht anseh'n.

**Petruchio.**

Mein Rätchen! Sei nicht bange!  
Ich hau' Dich schon heraus.  
Wenn ich erst recht anfange,  
Dann läuft das ganze Haus.

**Katharine.**

O, wär' ich tausend Meilen  
Von diesem Manne fern!

**Petruchio.**

Ganz recht! Wir wollen eilen.  
Gebt Raum! Gebt Raum! Ihr Herrn!

**Chor der Herren.**

Wir werden Euch noch lohnen  
Mit Prügeln diesen Strauß.

**Chor der Damen.**

O, wollet ihrer schonen!  
Laßt endlich sie hinaus!

**Katharine.**

Willst du mich hier nicht schonen,  
Wie wird es erst zu Haus!

**Baptista.**

Ich gäbe tausend Kronen  
Wär' Ruhe erst im Haus.

**Petruchio.**

Und wären's Millionen,  
Ich hane Dich heraus.

**Alle.**

Nun sind sie doch hinaus! Hahahaha!



## Vierter Akt.

### Erste Scene.

#### Chor der Diener.

Jetzt können wir's nicht mehr ertragen  
Das tobende, lärmende Paar.  
Hat sie die Tarantel gestochen,  
Daß sie in den Flitterwochen  
Dem Teufel gleichen auf's Haar?

#### Grumio.

Ihr schwachen, dummen Tröpfe!  
Was soll das Raisonniren?  
Strengt etwas an die Köpfe!  
So werdet Ihr's kapiren.

#### Chor.

Ja! wer auch das noch thuen soll!  
Sprich! warum treibt's der Herr so toll?

#### Grumio.

Könnt Ihr es nicht errathen?  
Frau Käthe war viel schlimmer noch;  
Doch unter seinem Ehejoch  
Wird bald sie moros lernen.  
Auf groben Klotz ein grober Keil!  
So werd' es allen Frau'n zu Theil,  
Die sich nicht wollen fügen!

#### Chor.

So werd' es allen Frau'n zu Theil,  
Die sich nicht wollen fügen!

#### Grumio.

Doch seht! er kommt. Jetzt muckset nicht,  
Und fliegt, wenn nur sein Auge spricht!

#### Chor.

Boz Sapperment! Jetzt muckset nicht,  
Und fliegt, wenn nur sein Auge spricht!

## Zweite Scene.

**Petruchio.**

Mein liebes Weibchen! Komm! wir wollen essen,  
Gewalt'gen Hunger hab' ich. Setz' Dich nieder!  
Verwünschtes Paß! Ihr habt den Wein vergessen.  
Corpo di Bacco! Thut mir das nicht wieder!  
Was staunt Ihr? Wollt Ihr gar nicht mehr erwachen?  
Ha wartet mir! Ich will Euch Beine machen.  
Die faulen Schlingel! Ha! Mir wird zu Galle —

**Katharine.**

Bringt Dich in Wuth solch' ein gering Bersch'n?

**Petruchio.**

Verwünschte Tagediebe sind sie alle,  
Doch soll es künftig anders geh'n.  
Iß, Käthchen! Laß Dir's schmecken! Tod und Hölle!  
Die Suppe ist versalzen.

**Katharine.**

Nein doch! Nein!  
Sie mundet mir vortrefflich.

**Petruchio.**

Auf der Stelle  
Hinaus damit! Sie kann nicht schlechter sein.  
Trink', Käthchen! Trink! Doch ha! Was seh' ich wieder?  
Der Becher meiner Frau ist nicht gespült.

**Katharine.**

Er ist ja rein.

**Petruchio.**

Was rein! Durch alle Glieder  
Buckt Aerger mir, wie ich ihn nie gefühlt.  
Nichtsnuß'ge Schurken! Schafft mir auf der Stelle  
Den großen Goldpokal herbei!  
Nun, wollt Ihr? Sonst pack' ich Euch beim Felle,  
Zerstampf' Euch wahrlich noch zu Brei.

**Katharine.**

Jetzt ist's genug. Du mußt Dein Bünnen stillen!  
Pfui! Schäme Dich! Die Ursach' ist so klein.

**Petruchio.**

Bist du bei Trost? Hier geht's nach meinem Willen.

**Katharine.**

Doch ist's nicht schön, gleich so in Wuth zu sein.

**Petruchio.**

So? Ist's nicht schön? Es freut mich, das zu hören.  
Doch schön zu sein, sind ja die Frauen da!  
Drum soll mich deine Bitte gar nicht stören —  
Wo bleibt der Goldpokal? Donner und Doria!

**Grumio.**

Hier, gnäd'ger Herr!

**Petruchio.**

Wer sagt Dir, daß ich gnädig?

**Grumio.**

Ich wünsch' es doch.

**Petruchio.**

Ha! Widersprichst Du mir?

**Katharine.**

Das ist zu arg!

**Petruchio.**

Gelt, gelt? Das Fleisch ist fädig  
Und dürr dazu. Das ist zu arg! 'S ist wahr.  
Sold' schlechtes Zeug auf meinem Tisch zu seh'n!  
Fort mit dem Bettel! Messer, Flaschen, Teller!

**Katharine.**

Ach! Kümmerst gar nicht Dich mein Fleh'n?

**Petruchio.**

Was Kummer! All' dies Zeug taugt keinen Heller.  
Und Braten ohnehin taugt nicht für Leute,  
Die, so wie wir, beinah' choleric sind.  
Gebt ihn den Hunden! Er sei ihre Beute!  
Und jekt, Adieu für einmal! Liebes Kind!

---

### Dritte Scene.

Katharine.

Die Kraft versagt, des Kampfes bin ich müde,  
Und wie ein Schiff im Seesturm untergeht,  
So stirbt des kühnen Muthes letzter Schimmer  
In dem Orkane seines Jorns dahin.  
Sind Weibes Waffen doch Strohhalmen gleich!  
Wo ist mein Stolz? Wie bin ich jetzt so weich!  
Und hass' ich ihn? O nein! Welch' Wort, ihn hassent!  
Mein Leben wollt' ich für ihn lassen.  
O könnt' ich ihn versöhnt und milde seh'n!  
Sonst muß in seinem Büren ich vergeh'n.

Es schweige die Klage!  
In Demuth es trage,  
Was noch so Schweres  
Er Dir beschließt!  
In freundlichem Scheine  
Winkt Dir nur eine,  
Nur eine Hoffnung,  
Die Dir's versüßt:

Daß ihn die Arme  
Zulezt erbarme,  
Daß ihre Demuth  
Ihn endlich rührt —  
O Bonnegedanke!  
O Glück ohne Schranke! —  
Daß ihn die Liebe  
An's Herz mir führt.

Drum schweige die Klage!  
In Demuth es trage,  
Was noch so Schweres  
Er Dir beschließt!

---

### Vierte Scene.

Gruntio.

Draußen, Herrin, steht ein Schneider,  
Bittet, ob Ihr ihn wollt seh'n,  
Hat die schönsten Damentkleider —

**Katharine.**

Ach! Ich bitt' Euch, laßt ihn geh'n!

**Grumio.**

Doch er ist vom Herrn bestellt.  
Daß Ihr kauft, was Euch gefällt.

**Katharine.**

Nun, so rufet mir den Schneider!

**Grumio.**

Kommt herein! Zeigt Eure Kleider!

**Schneider.**

Ich sein Schneider aus Paris,  
Abe gute, höne Waare,  
Atlastkleider, feine chemises,  
Hütchen, ganz wunderbare.  
Niemand, so wie ich, verkaufet  
O wie billig, o wie tut!  
Wenn Sie bis nach Moskau lauset,  
Mir so Schönes finden thut.

**Katharine.**

Niedlich sind die Spizenhäubchen,  
Kommen wohl —?

**Schneider.**

Auf zwei Dukat'.  
O so fein, wie Sonnenstäubchen!  
Mir man so geseh'n noch hat.

**Katharine.**

Eines nehm' ich, und dies Kleidchen,  
Grüner Atlas —

**Schneider.**

Ganz modern!  
O dies wundervolle Kleidchen  
Wird gefallen knäd'ges Herrn.

**Katharine.**

Ha! da kommt er selbst, mein Gatte!  
Wird er wohl zufrieden sein?

**Schneider.**

Wenn er erst gesehen wird hatte —  
Kern liebt Trinkgeld obendrein.

**Petruchio.**

Schön! Recht schön! Mein liebes Weibchen  
Kauft sich Kleider. Das ist recht.

**Katharine.**

Ja, sieh' nur das art'ge Häubchen!

**Petruchio.**

Was! Dies Spinnentwebgeslecht?  
Fort damit aus meinen Augen!

**Katharine.**

Ist es möglich? Hör' ich recht?

**Petruchio.**

Nein, wahrhaftig! 'S ist zu schlecht.  
Für 'ne Bettlerin mag's taugen.  
Wie 'ne Wallnußschale klein,  
Wie 'ne Muschel ist's gestaltet.  
Soll's 'ne Kindermütze sein?

**Katharine.**

Was Ihr Herrn auch davon haltet —  
Reizend find' ich dieses Häubchen.  
Wenn's am Ende mir nur recht!

**Petruchio.**

Mein! Mein liebes, sanftes Täubchen!  
Das ist wahrlich viel zu schlecht.

**Schneider.**

Wie? Dies wunderfeine Häubchen  
Finden dieser Herr zu schlecht?

**Grumio.**

Schneiderlein! Du Sonnenstäubchen!  
Muckje nicht! Sonst geht's Dir schlecht.

**Katharine.**

Doch dies Kleid von grüner Seide —  
Hab' ich's damit recht gemacht?

**Petruchio.**

Wah! Mit diesem unscheinbaren Kleide! —

**Schneider.**

Schaun's doch nur den Klantz, die Pracht!

**Katharine.**

Ja! mein Gatte, es ist prächtig.

**Petruchio.**

Und ich sage Dir: S'ist niederträchtig.  
Diese Aermel, klaffend wie Haubizen —  
Diese lächerlichen Fastnachtslizen —  
Diese alten, ganz vergilbten Spizen —!

**Grumio.**

Ein Gewitter giebt's. Schon seh' ich's bliken.

**Katharine.**

Gern verzicht' ich auf die schönen Kleider;  
Denn ich seh' es wohl, Dich reut das Geld.

**Petruchio.**

Hältst Du mich für geizig? Heda! Schneider!  
Komm' 'mal her! Du Nadelheld!  
Da, du mißgeschaff'ne Haube!  
Sammt den Kleidern lieg' im Staube!  
Daß mein Käthchen, meine Taube,  
Ja mich nicht als Geizhals glaube.  
Nein! Sie reut mich nicht die Haube.  
Da! Lieg' aller Kram im Staube!

**Schneider.**

Das sein Barbarei! Die Spizen —  
Herr! D haltet! Sie sein ächt. —  
Ach zu spät! D Gott! Ich swizen —  
Das sein boshaft! Das sein schlecht.

**Grumio.**

Schneider! Thu' Dich nicht erhizen!  
Wuckse nicht! Sonst geht's Dir schlecht.

**Petruchio.**

Heda! Bursche! Laß die Kleider!

**Schneider.**

Ihr bezahlen vollen Werth!

**Petruchio.**

Du verdammt'er, lump'ger Schneider!

Hältst mich nicht für ehrenwerth?

Nimm den Beutel mit Zechinen,

Und dann packe Dich sogleich!

Liebes Rätthchen! Lust'ge Mienen!

Weine nicht! Sei nicht so weich!

**Katharine.**

Könnst' ich jemals mir verdienen,

Daß er milde wird und weich!

**Schneider.**

Ja! ich gehe, ja zu dienen.

Ja! ich packe mir sogleich.

**Grumio.**

Ha! Der Beutel voll Zechinen

Tröstet ihn für diesen Streich.

---

### Fünfte Scene.

**Petruchio.**

Komm', liebes Rätthchen! 'S ist so schwül im Haus.  
Der helle Mond lockt freundlich uns hinaus.

**Katharine.**

Die Sonne brennt in Mittagsgluth. Jedoch  
Du willst es. — Ja! Dort seh' den Mond ich prangen.

**Petruchio.**

Den Mond? Ei, Rätthchen! Sei vernünftig doch!  
Besinne Dich! 'S ist Mittag kaum vergangen.  
Meinst wirklich Du, daß uns der Mond jetzt leuchtet?

**Katharine.**

Sieh meine nichts. Von Thränen ist befeuchtet  
Des Auges Wimper. Eins nur seh' ich klar:  
Ich bin dieselbe nicht mehr, die ich war.

Gebrochen ist des wilden Mädchens Uebermuth,  
Des Weibes schön're Würde durst' ich ahnen;  
Denn dahin ging Dein scherzhaft treues Mahnen.  
Thu', was Du willst mit mir! Ich bin Dein Weib,  
Ich liebe Dich, bin Dein mit Seel' und Leib.

**Petruchio.**

Genug, mein theures Weib! Die Prüfung endet;  
Es ende dieses wilde Gaukelspiel!  
Zum Guten hat's Dein edler Sinn gewendet,  
Und beide stehen wir am frohen Ziel

**Katharine.**

O überschwänglich Glück! O frohes Ziel!

**Katharine.**

Ich wollte Dich hassen,  
Mich von Dir reißen —

**Petruchio.**

Und mußttest doch  
Mein eigen heißen.

**Katharine.**

Die tiefste Wunde  
Im trohigen Herzen —

**Petruchio.**

Fand diese Stunde;  
Sie heile die Schmerzen!

**Beide.**

Und ist es vorüber,  
Das wilde Spiel,  
Und kam nun der Leiden  
Ersehntes Ziel, —

Wie tröstet den Müden  
Berklärende Wonnel!  
Wie bricht aus den Wolken  
Hellstrahlend die Sonne!

Das ist die Liebe  
In Gottes Welt,  
Die Herzen und Sterne  
Zusammenhält.

### Sechste Scene.

**Grumio** zu den Vorigen.

O Herr! Drei Wagen fahren eben vor.  
Baptista, glaub' ich, ist's mit seinen Freunden.

**Petruchio.**

Empfangt sie gut, und führt sie hier herein!  
Dann rüstet ein Bankett! Da sind sie schon.

**Baptista.**

Als Ihr so eil'gen Abschied jüngst genommen  
Von uns, da kamen bald in Sorge wir,  
Ob Euch auch nichts passirt. Wir sind nun hier  
Es zu erfragen.

**Petruchio.**

Herzlich seid willkommen!  
Mein Rätthchen! Grüße sie!

**Baptista.**

Laß uns vergessen,  
Was neulich uns entzweit!  
Noch mancherlei geschah ja unterdessen!  
Denn Rätthchen! Höre nur die Neuigkeit!  
Hier diese Weiden sind ein Paar geworden.  
Er ist kein Philolog; doch log er viel.  
Lucentio heißt er, trieb mit uns sein Spiel,  
So daß ich Anfangs schier ihn wollte morden.  
Doch schickt' ich endlich mich in Alles,  
Und Hochzeit war das Ende dieses Falles.  
Auch dieser Mann ist gänzlich jetzt zufrieden,  
Da ihm das Glück solch' schönes Weib beschieden.  
Mit ihr vereint hat Bianca er vergessen.  
Nicht wahr? Recht viel geschah doch unterdessen?

**Katharine.**

Wie freu' ich mich, Euch zu begrüßen,  
O liebe Schwester! Werthe Herrn!  
Wir haben lezthin scheiden müssen,  
Drum seh' ich jetzt Euch doppelt gern.

**Bianka.**

Und bist Du glücklich? Ach Du siehst so blaß.  
Ernstlich bekümmert war ich schon um Dich —  
Sehnst Dich nach Freiheit wohl ohn' Unterlaß?

**Katharine.**

Ich fühle glücklich und zufrieden mich.

**Zsianka.**

Ich bin verwundert. Sag' mir, ist es wahr?  
Wo ist Dein Trost, Dein Hochmuth nur geblieben?

**Katharine.**

Noch mehr als das brächt' ich zum Opfer dar  
Ihm, den ich muß von ganzem Herzen lieben.

**Katharine.**

O wie sie stannen, kaum mich noch erkennen,  
Wie glücklich bin ich nun durch Dich, wie reich!

**Zsianka. Hortensios Frau. Lucentio. Hortensio.**

**Baptista.**

Ich muß nur staunen, kann sie kaum erkennen.  
Die einst so trotzig, jetzt wie Engel weich!

**Petrushio.**

Sieh', wie sie stannen, kaum Dich noch erkennen,  
Weil Du so lieb bist und wie Engel weich!

**Grumio.**

Herr, Eure Gäste nah'n!

**Petrushio.**

Sie sind willkommen, ein heitrer Abend kröne unser Glück!

**Petrushio.**

Jetzt in traurem Freundestreise,  
An der theuren Gattin Brust  
Schalle laut die frohe Weise,  
Unsrer Glückes, unsrer Lust!

**Chor.**

Stimmet an die frohe Weise,  
Mit der Freude Jubellaut  
Zu des edlen Paares Preise,  
Das sein Haus sich neu erbaut.

**Petrusio.**

Schenkt ein vom Saft der Reben,  
Füllt die Becher bis zum Rand!  
Denn mein Rätchen soll hoch leben,  
Meines Glückes Unterpfand!

**Chor.**

Katharine, sie soll leben!  
Preißt sie laut durch's weite Land.

**Katharine.**

Wie mir alle Glieder beben!  
Theurer Mann, der Preis ist Dein.  
Du schufft mir ein neues Leben,  
Dir nur muß ich dankbar sein!

**Chor.**

Schenkt ein vom Saft der Reben  
Füllt die Becher bis zum Rand!  
Jedes edle Weib soll leben!  
Eelig, wer solch' Kleinod fand!

**Ende der Oper.**



# Der Widerspänztigen Zähmung.

Komische Oper in 4 Akten

nach Shakespeare's gleichnamigem Lustspiel  
frei bearbeitet

von

**Joseph Viktor Widmann.**

Musik

von

**Hermann Goetz.**

Partitur 120 M. netto.

Vollständiger Clavier-Auszug mit Text 15 M. netto.

Clavier-Auszug zu 2 Händen von S. Jadassohn 18 M.

Textbuch mit Inscenirung 75 Pf. netto.

Textbuch 50 Pf. netto.

**Ouverture für Orchester.** In Partitur 2 M. 50 Pf.

— do. — In Stimmen 7 M.

— für Pianoforte zu 4 Händen 2 M.

— do. — zu 2 Händen 1 M. 25 Pf.

**Potpourri für Orchester** eingerichtet von Richard Hofmann. In Stimmen 7 M.

— für Pianoforte eingerichtet von Robert Wittmann. Zu 2 Händen 1 M. 50 Pf.

— do. — Zu 4 Händen 2 M.

**Blumenlese für Pianoforte** von Richard Hofmann.

Op. 22. Zu 2 Händen 1 M. 50 Pf.

— do. — Zu 4 Händen 2 M.

**Nachklänge für Pianoforte** von Richard Hofmann.

Op. 23. Zu 2 Händen 2 M.

— do. — Zu 4 Händen 2 M.

**Acht Stücke für Pianoforte** in leichtem Arrangement  
von Richard Hofmann. 1 M. 50 Pf.

54.498.802

# Die Folkunger.

Grosse Oper in 5 Akten von S. H. Mosenthal.

Musik

von

**Edmund Kretschmer.**

Partitur 120 M. netto.

Vollständiger Clavier-Auszug 15 M. netto.

Textbuch mit Inscenirung 75 Pf. netto.

Textbuch 50 Pf. netto.

Daraus für Orchester:

**Vorspiel der Oper.** Partitur 2 M. 50 Pf. Stimmen 5 M.

**Eriks gang und Krönungsmarsch.** Partitur 2 M. 50 Pf.  
Stimmen 2 M. 50 Pf.

**Vorspiele zum 3. und 4. Akt.** Partitur 1 M. 50 Pf.  
Stimmen 3 M. 50 Pf.

**Potpourri für Orchester** arrangirt von Richard Hofmann. In Stimmen 7 M. 50 Pf.

**Vorspiel für kleines Orchester.** In Stimmen 3 M. 50 Pf.

**Eriks gang und Krönungsmarsch für kleines Orchester.**  
In Stimmen 4 M.

Für Pianoforte:

**Clavier-Auszug zu 2 Händen** von S. Jadassohn. 18 M.

**Clavier-Auszug zu 4 Händen** von Th. Herbert. 24 M.

**Potpourri** von Robert Wittmann, zu 2 Händen 2 M.,  
zu 4 Händen 2 M. 50 Pf.

**Eriks gang und Krönungsmarsch** zu 2 Händen 1 M.,  
zu 4 Händen 1 M. 50 Pf.

**Brauttanz von Falun und Bannerweihe** zu 2 Händen.  
1 M. 50 Pf.

**Blüthen und Perlen.** Eine Auswahl der schönsten  
Melodien von Th. Herbert. Zu 2 und 4 Händen.  
à 3 M.

**Vier Stücke** (Gesang der dalekarlischen Mädchen —  
Eriks gang — Krönungsmarsch — Brauttanz von  
Falun) zu 2 Händen leicht arrangirt von Franz  
Kretschmer. 1 M. 50 Pf.

Zwei Fantasien für Pianoforte von D. Krug, op. 324.

No. 1. Fantasie (brillant). 1 M. 50 Pf.

No. 2. Fantasie (dramatisch). 2 M.

Zwei Clavierstücke (leicht) von D. Krug, Op. 325.

No. 1. Walzer-Rondino. 1 M.

No. 2. Kleine Fantasie. 1 M.

Nachklänge für Pianoforte von Fritz Spindler, Op. 283.

2 Hefte à 2 M.

Für Harmonium:

Zehn Stücke arrangirt von Rud. Bibl. 3 M.

Für eine Singstimme mit Pianoforte:

Ballade der Karin: „Jung Olaf spielt am Meeres-  
gestad.“ 1 M.

## Der Prätendent.

Romantisch-komische Oper in 3 Akten

von

**C. P. Berger.**

Musik

von

**Jr. Süßen.**

Vollständiger Clavier-Auszug 36 M.

Einzelne Nummern daraus 50 Pf. bis 5 M. 50 Pf.

Ouverture für Orchester in Stimmen 10 M.

Ouverture für Pianoforte zu 4 Händen 2 M. 50 Pf.,  
zu 2 Händen 2 M.

## Carl Reinecke

100 Transcriptionen für Pianoforte

von Compositionen von

*J. S. Bach, L. Cherubini, Ferd. David,*

*Rob. Franz, N. W. Gade, M. Hauptmann,*

*Ferd. Hiller, S. Jadassohn, Josephine Lang,*

*H. Marschner, F. Mendelssohn-Bartholdy,*

*C. Reinecke, Ant. Rubinstein, Rob. Schumann,*

*Alessandro Stradella, C. M. v. Weber.*

# Ein Abenteuer Gändel's

oder

## Die Macht des Liedes.

Singspiel in einem Akt von W. te Grove.

Musik

von

Carl Reinecke.

Op. 104.

Partitur 27 M.

Textbuch mit Inszenirung 50 Pf. netto.

Text der Gesänge 20 Pf. netto.

Vollständiger Clavier-Auszug 12 M.

Chorstimmen: Tenor I. II. 25 Pf., Bass I. II. 40 Pf.

Ouverture in Partitur 7 M. — Ouverture in Stimmen 10 M.

Ouverture für Pianoforte zu 4 Händen 3 M.

Daraus einzeln:

- No. 1. Lied (Bariton): „Das Feuer sprüht, geschürt mit Macht“. 75 Pf.
- No. 2. Ballade (Bariton): „Hämmer' ich das glüh'nde Eisen“. 1 M.
- No. 4. Lied (Bariton) mit Chor: „Brauner Trank im Krüge“. 75 Pf.
- No. 5. Lied (Sopran): „Wär' ich des Himmels goldner Sonnenschein“. 75 Pf.
- No. 6. Lied (Sopran): „So treu und herzlich sprach er“. 50 Pf.
- No. 7. Ariette (Tenor): „John Blimber, fasse dir ein Herz“. 75 Pf.
- No. 9. Arioso (Sopran) und Duettino (Sopran u. Tenor): „Ich hatt' über Nacht einen holden Traum“. 1 M.
- No. 10. Cavatine (Tenor): „Mein holdes Lieb, lass schweigen alle Klagen“. 50 Pf.

# Compositionen von Carl Reinecke.

- Op. 18. Sechs Lieder und Gesänge für eine Stimme mit Pianoforte. No. 1. Lord Gregor: „Ach, schwarz ist diese Mitternacht“, von *R. Burns*. — No. 2. Gondollera: „O komm zu mir, wenn durch die Nacht“, von *E. Geibel*. — No. 3. Aus den Liebesliedern: „Sonne rief der Rose“, von *Dingelstedt*. — No. 4. Lied: „Der Himmel hat eine Thräne geweint“, von *Rückert*. — No. 5. Um Mitternacht: „Um Mitternacht hab' ich gewacht“, von *Rückert*. — No. 6. „O wär' ich ein Stern“, aus den Flegeljahren von *Jean Paul*. 2 M. 25 Pf.
- Op. 28. Drei Romanzen für Pianoforte. *A—Hm—Dm*. 2 M.
- Op. 48. Serenade für Pianoforte (Marsch — Cavatine — Ungarisch — Volkslied — Menuetto — Marsch). *Es*. 2 M. 50 Pf.
- Op. 73. Belsazar. Dichtung von *Fr. Röber*, für Soli, Chor und Orchester. Partitur 22 M. 50 Pf. Orchesterstimmen complet 22 M. 50 Pf. Clavier-Auszug 14 M. Chorstimmen (Sopran, Alt, Tenor und Bass à 1 M. 25 Pf.) 5 M.
- Op. 99. Märchen-Vorspiele für Pianoforte zu 4 Händen. *A—H—D—Am—E*. 4 M. 50 Pf.
- Op. 103. No. 1. Am 3. September 1870: „Nun lasst die Glocken“, von *Em. Geibel*, für vierstimmigen Männerchor. Partitur und Stimmen 1 M. 50 Pf. Partitur 50 Pf. Stimmen 1 M.
- No. 2. Requiem für die gefallenen Krieger: „Rührt die Trommeln ernst und dumpf“, von *Rudolf Gottschall*, für vierstimmigen Männerchor mit Begleitung von vier Hörnern, Contrabass und Pauken. Partitur und Stimmen 2 M. 50 Pf. Partitur 1 M. Singstimmen 1 M.

- Op. 103. No. 3. Das Hildebrandlied: „Hildebrand und sein Sohn Hadubrand“, von *J. V. Scheffel*, für vierstimmigen Männerchor denen Paulinern zur Kurzweil gesetzt. (No. 1 der Liederspende zum 50jährigen Jubiläum des Universitäts-sängervereins zu St. Pauli in Leipzig 1872.) Partitur und Stimmen 1 M.  
Partitur 50 Pf. Stimmen 50 Pf.
- No. 4. Der Schild der deutschen Ehre: „Wir stehn vor Gott und schwören“, Gedicht von *Rudolf Gottschall*. Für vierstimmigen Männerchor. Partitur und Stimmen 75 Pf.  
Partitur 25 Pf. Stimmen 50 Pf.
- Op. 106. Aus der Jugendzeit. Acht Tonbilder für Pianoforte. *E—H—As—D—Es—Am—G—F*. 3 M. 50 Pf.
- Op. 107. Ein neues Notenbuch für kleine Leute. 30 leichte Clavierstückchen. 2 Hefte à 2 M 50 Pf.
- Op. 111. No. 1. Der Mutter Gebet: „Was glänzt aus dem Fenster“, Ballade von *Woldemar Alberti*, als Melodram mit Begleitung des Pianoforte. 1 M. 50 Pf.
- No. 2. Schelm von Bergen: „Im Schloss zu Düsseldorf am Rhein“, Ballade von *H. Heine*, als Melodram mit Begleitung des Pianoforte. 1 M. 50 Pf.
- Op. 112. Notturmo für Horn oder Violoncell mit Begleitung des Orchesters oder des Pianoforte. Partitur 2 M. 50 Pf.  
— Mit Orchesterbegleitung 3 M.  
— Mit Pianofortebegleitung 1 M. 50 Pf.
- Op. 118. Sechs Lieder und Gesänge für eine Baritonstimme mit Begleitung des Pianoforte.  
Heft 1. No. 1. „Tritt herein“ aus den „östlichen Rosen“ von *Rückert*. — No. 2. Liebesbitte: „Weh! ich hab' gedacht“, Minnelied aus dem 14. Jahrhundert von Fürst *Wizlav*. — No. 3. Der alte Dessauer: „Ich will ein Lied euch singen“, von *Th. Fontane*. 2 M.

- Op. 118. Sechs Lieder und Gesänge für eine Bariton-  
stimme mit Begleitung des Pianoforte.  
Heft 2. No. 4. An Frau Minne: „Die Erde ist  
erschlossen“, von Fürst *Wizlaw*. — No. 5.  
Gebet: „Wenig, wenig begehrt' ich“, von  
*Adolf Schults*. — No. 6. „Lass mir dein Auge  
leuchten“, von *Adolf Strodttmann*. 2 M.
- Op. 120. Concert (No. 2) für Pianoforte mit Begleitung  
des Orchesters. *Em.* 16 M. 50 Pf.  
—— Piano solo 7 M.  
—— Die Begleitung des Orchesters für ein zweites  
Pianoforte (auch als Directions-Stimme) be-  
arbeitet vom **Componisten**. 7 M.
- Op. 121. 24 Etuden für Pianoforte. (Eingeführt bei dem  
Kullack'schen und Stern'schen Conservatorium  
in Berlin, bei den Conservatorien in Cöln,  
Leipzig und Stuttgart, bei der Royal Aca-  
demy in London, bei dem Königl. Conser-  
vatorium in Brüssel und der „School for higher  
development of Pianoplaying“ in London.)  
Heft 1. 3 M. 50 Pf.  
—— Heft 2. 3 M. 50 Pf.  
—— Heft 3. 5 M.
- Op. 122<sup>a</sup>. Zehn leichte Stücke für Violine u. Clavier.  
No. 1. Vorspiel. No. 2. Liedchen. No. 3.  
Zur Guitarre. No. 4. Savoyarde. No. 5.  
Variationen über die C dur-Tonleiter. No. 6.  
Ländlicher Tanz. No. 7. Wechselgesang  
über's Wasser her. No. 8. Gavotte. No. 9.  
Miniatur-Sonate. No. 10. Arlequin. 4 M.
- Op. 122<sup>b</sup>. Dieselben für Pianoforte zu 4 Händen. 4 M.
- Op. 126. Zwei Serenaden für Pianoforte, Violine und  
Violoncell.  
No. 1. *C.* 5 M. 50 Pf.  
No. 2. *A.* 5 M. 50 Pf.
- Op. 129. No. 1. Notturmo für Pianoforte. *H.* 1 M.  
—— No. 2. Deutscher Walzer für Pianoforte. *F.* 1 M.
- Op. 131. Die Flucht der heiligen Familie. Legende  
von *J. von Eichendorff*. Für vierstimmigen  
Männerchor mit Orchester. Partitur 2 M. 50 Pf.  
—— Chorstimmen (à 25 Pf.) 1 M.  
—— Orchesterstimmen complet 3 M.  
—— Clavier-Auszug 1 M. 50 Pf.

## Ein grosser Damenkaffee.

Musikalisches Genrebild in einem Akt  
für Frauenstimmen u. Orchester oder Pianoforte

von

**Graben-Hoffmann.**

Op. 77.

Clavier-Auszug 6 M.

Solostimmen 1 M. 75 Pf.

Chorstimmen 2 M. 50 Pf. (einzeln à 65 Pf.)

Daraus einzeln:

No. 5. „Nun die Schatten dunkeln“. Lied mit Begleitung des Pianoforte.

Ausgabe für hohe Stimme 50 Pf.

Ausgabe für tiefe Stimme 50 Pf.

## Die Nachbarn.

Komische Oper in einem Akt

von

**Robert Jonas.**

Musik

von

**August Sorn.**

Partitur 40 M. netto.

Textbuch mit Inszenirung 50 Pf. netto.

Textbuch 20 Pf. netto.

Vollständiger Clavier-Auszug 7 M. 50 Pf. netto.

Ouverture in Partitur 4 M. 50 Pf.

Ouverture in Stimmen 7 M. 50 Pf.

**Musik zur Antigone des Sophokles**

nach Donner's Uebersetzung

von

**Felix Mendelssohn-Bartholdy.**

Op. 55.

Partitur (neue Ausgabe) 9 M. — Orchesterstimmen 12 M.  
 Chorstimmen (Tenor I, II, Bass I, II) à 1 M. 50 Pf.  
 Clavier-Auszug mit Text 13 M. 50 Pf. — Derselbe  
 2. Ausgabe 4 M. 50 Pf. netto. — Clavier-Auszug zu  
 4 Händen 8 M. 50 Pf. Zu 2 Händen 3 M. 50 Pf.

Daraus einzeln:

**Bacchus - Chor.**

Partitur 4 M. — Orchesterstimmen 3 M. 50 Pf.  
 Chorstimmen 2 M. — Clavier-Auszug 2 M.

**Eros - Chor.**

Partitur und Stimmen 1 M. — Partitur 50 Pf.  
 Stimmen 50 Pf.

**F. Mendelssohn-Bartholdy's****Sämmtliche****Gesänge für 4 Männerstimmen.****Erste rechtmässige**Stereotyp-Ausgabe in klein 8<sup>o</sup>.

Preis der Partitur 1 M. 50 Pf.

Preis der Stimmen (à 50 Pf.) 2 M.